

**ANFRAGE** von Regula Kaeser-Stöckli (Grüne, Kloten) und Andreas Wolf (Grüne, Dietikon)

betreffend Interessenkonflikt um die Nutzung der Ressourcen im Untergrund

---

Die Standortsuche für ein «geologisches Tiefenlager» für hoch radioaktive Abfälle in der Schweiz läuft gemäss dem entsprechenden Sachplan der auf dem Kernenergiegesetz fusst. In den vorgeschlagenen Regionen tagen Regionalkonferenzen.

Ziel ist es, den «Fahrplan» einzuhalten und möglichst schnell einen Lagerstandort zu finden. Bisher hat sich aber gezeigt, dass Ereignisse und neue Erkenntnisse kaum einen Einfluss auf den Zeitplan oder auf die Verfahren haben.

Auf Kantonsgebiet in den unterschiedlich untersuchten Regionen von nördlich Lägern und dem Zürcher Weinland zeichnet sich ein Konfliktpotenzial um eine künftige Nutzung des Untergrundes ab.

Studien und Probebohrungen haben Hinweise auf Bodenschätze und geothermische Wärmeflüsse ergeben. So wurden Kohlenflöze und organisches Material gefunden, welches als Muttergestein für konventionelles Erdgas und sogenanntes unkonventionelles Erdgas (Tightgas) dienen könnte.

1. Beabsichtigt der Kanton Zürich, diese Ressourcen zu nutzen oder sie als Option bereit zu halten, falls sich die Umweltauswirkungen künftiger Fördermethoden als vertretbar erweisen sollten?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat einen allfälligen Nutzungskonflikt zwischen dem möglichen Tiefenlager und einem vorhandenen und ausbeutbaren Kohle- und Gasvorkommen sowie einer möglichen Erdwärmenutzung?
3. Wie will der Kanton Zürich bei einem möglichen Bau des geologischen Tiefenlagers gewährleisten, dass die Sicherheit des Lagers von über 100'000 Jahren nicht durch den Abbau der am Standort vorhandenen Ressourcen gefährdet wird?

Regula Kaeser-Stöckli  
Andreas Wolf